

Medium: Radio Lotte Weimar

Ausgabe: 25.05.2009

Wie der Tee von China nach Ostfriesland kam Ein historischer Roman über wagemutige Frauen

**Jutta Oltmanns: Die Friesenrose. Roman. 496 S. geb. mit Schutzumschlag.
Verlag fredeboldundfischer. Köln 2009. ISBN 978-3-939674-23-8. 16,95 €**

Die Ostfriesen und ihr Hang zum Teetrinken sind ja sprichwörtlich. Doch wie kam es eigentlich zu diesem Volksbrauch? Wie es gewesen sein könnte, das erzählt Jutta Oltmanns in ihrem Roman. Erst Ende des 18. Jahrhunderts sollen die Ostfriesen Bekanntschaft mit dem Getränk der Chinesen gemacht haben. Wobei, Tee konnten sich seinerzeit nur reiche Leute leisten...

Die Geschichte spielt vor gut 200 Jahren in Emden und auf den ostfriesischen Inseln. Es ist die Zeit der Napoleonischen Besetzung und der Kontinentalsperre. Der Handel, der Warenaustausch Hollands und der deutschen Staaten mit England und dem Rest der Welt brach zusammen. Bittere Not in den besetzten Gebieten war die Folge. Fischer betätigten sich daher der Not gehorchend als Schmuggler... Für andere Männer stellte das Schmuggeln eine Art Widerstandskampf gegen Napoleon dar. So auch für den geheimnisvollen Schmugglerkönig Cirk Hoogestraat, den unehelichen Sohn eines reichen Hamburger Kaufmanns.

Doch nicht er ist der Held des Romans, sondern Inken, die Tochter eines Borkumer Fischers und Schmugglers. Dieser wird von den Franzosen geschnappt, Inken muß fliehen und trifft dabei auf Cirk, der ihr hilft. Beide verlieben sich ineinander. Er auf den ersten Blick, sie noch unbewußt. Cirk bringt Inken zu Tjalda, einer bemerkenswerten Frau: die trägt nicht nur Hosen, sondern hat auch sonst die Hosen in einer Männergesellschaft an. Als erfolgreiche und vor allem seriöse Geldverleiherin. Inken geht bei ihr in die Lehre.

Und schließlich kommt noch Sumi ins Spiel, eine Chinesin. Sie kam Jahre zuvor als Geliebte eines holländischen Händlers nach Europa. Die drei Frauen finden sich, finden Gefallen aneinander und beschließen, ein Geschäft aufzumachen. Einen Teeladen. Weniger um das Getränk bekannt zu machen. Viel mehr, um auch Frauen Gelegenheit zu außerhäuslichen Treffen zu geben. Wirtshäuser für Männer waren ja normal... Aber für Frauen galt – nicht nur damals: Kirche, Küche, Kinder...

Dank eines befreundeten Weinhändlers, ebenfalls ein Außenseiter, floriert ihr Geschäft bald. Und die drei Frauen ergänzen ihr Teehaus noch durch eine weitere Neuerung, ein Ladengeschäft.

Die Liebe von Cirk und Inken steht unter keinem guten Stern, denn er muß für Jahre nach England flüchten und dann noch eine lange Reise nach China antreten. Um neuen Tee von dort zu holen. Schlimmer noch aber wiegen die Intrigen einer mannstollen Frau.

Doch natürlich gibt es ein Happy End, die beiden Liebenden finden sich trotz aller Irrungen und Wirrungen doch noch.

Aber das ist für mich nicht das Wesentliche an der Geschichte. Ich finde es bemerkenswert, wie hier Frauenschicksale dargestellt werden. Frauen nicht als leidende Wesen, sondern als intelligente und unternehmerische Menschen. Frauen, die ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen und einer christlich-konservativen Welt zeigen, daß sie etwas von Geschäft, vom Wirtschaften verstehen und dabei eigene Wege gehen, Neues zum Durchbruch verhelfen.

Jutta Oltmanns Roman ist keine große Literatur, aber flüssig und liebenswert geschrieben... Und nicht zuletzt ein lebendiger Blick zurück in eine eigentlich doch gar nicht so ferne Männergesellschaft.